

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis: 10 Pf. monatlich, 10 Pf. vierteljährlich, 30 Pf. halbjährlich, 1.00 Pf. jährlich. Einmalige Anzeigen: 1.00 Pf. die Zeile. — Für unentgeltliche Einlagen wird keine Gewähr geboten. — Verlagsort: Merseburg. — Verleger: 100. — Geschäftsstelle: 100.

Kreisblatt

Anzeigenpreis für die emp. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für 10 Zeilen. — Für die emp. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für 10 Zeilen. — Für die emp. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für 10 Zeilen. — Für die emp. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf. für 10 Zeilen.

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 125.

Freitag, den 31. Mai 1918.

158. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 4 betr.

Erzeugerbücherei für Gewinne
Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer usw.

Tageschronik

U-Bootente: 30 000 Br.-R.-Z.
Große feindliche Materialverluste an der Wisne.
Artilleriebeschütz an der ganzen Westfront.
Neue U-Boote in Island.
Englische Truppen im Kaukasus.
Holland protestiert gegen die neue deutsche Preisordnung.

Heeres- und Flottenbericht.

Soissons genommen.

Die Nordwestfront von Reims gefallen.
Die Gefangenenzahl auf über 35 000 gestiegen.

Großes Hauptquartier, 30. Mai.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An den Westfronten zwischen Yper und Dillie nahm die Gefechtsfähigkeit vielfach zu. Der Angriff der Kompanie des Deutschen Kronprinz regiments (sic) vorwärts. Nordlich der Wisne wurde in hartem Kampfe bei Crechy-aux-Mont, Juvigny und Tuffes Gelände gewonnen.
Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen. Südlich der Vesle brach die in der Bildung begriffene neue Front der Franzosen in dem unaufhaltsamen Angriff unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Billefontaine-Herrens-Earbenois-Fontaine-Bouilliet-Brancourt zurück. Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuville und Bethun wurde genommen.
Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Gefährliche Art bis zum Eisenbahngelände schwerer Artillerie wurden erbeutet. Das französische Vorbringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feind, die im eroberten Gebiet aufgestellten neuen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braine und Fismes in unsere Hand.
Ausgehobene Munitionslager, Eisenbahnzüge, und Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrichtungen kamen in unsere Hände. Flugzeugen mit Artilleriemaschinen und Flugzeugmaterial wurde erbeutet.
Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtsfähigkeit nur zeitweilig auf.
Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Aufstieg. Leutnant Koch brachte in einem Fluge von Dixmuiden bis südlich von Ypern 5 feindliche Fesselballone zum Absturz.
Erster Generalquartiermeister: Ludendorff.

30 000 Tonnen

Neuversehnungen von Englands Räfte.

Berlin, 29. Mai. (Amtlich.) Unseren U-Booten sind im Spergebiet um England wiederum 30 000 Br.-R.-Z. feindlichen Handelsfahrzeugs zum Opfer gefallen.
Davon entfallen allein 27 000 Br.-R.-Z. auf Rechnung des von Oberleutnant J. S. B. a. h. g. befehligten Bootes, das an der Westküste Englands, vorwiegend in der Irischen See und deren Zufahrtswegen, 7 Dampfer und 2 Segler versenkt hat.
Die Schiffe waren in der großen Mehrzahl englischer Nationalität, darunter 4 selbstbetriebsfähige Dampfer von 5000 Br.-R.-Z. und darüber. In Robinsons hatten die Schiffe Vich, Ein, Grubenholz für England, Südgut für Amerika an Bord. Ein selbstbetriebsfähiger Dampfer wurde aus erobert und stark gefährdet einlaufenden Geleitzug herausgeschossen.
Namentlich selbsteigelt wurde der englische bewaffnete Dampfer „Medora“ (5135 Br.-R.-Z.).
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Skagerrak — ein Hammerschlag.

Von Fregatkapitän von Waldewer-Hauß.

Zur Erinnerung an Nelsons drei große Siege — Wuffir, Kopenhagen und Trafalgar — trägt die Mannschaft der britischen Flotte noch heute ein besonderes Uniformabzeichen: die drei weißen Streifen auf dem blauen Hemdenstreifen. Wie manches andere, so ist auch diese Eigenart der Uniform von fremden Marineen übernommen worden, obwohl die innere Berechtigung hierfür fehlt. Die englischen Einrichtungen galten aber für die maritime Welt, was die preußischen für die Landheere bedeuten, sie galten als ein Wuffir, das schlagender nicht übertriften werden konnte und daher nur zur Nachahmung reizte.

Als Nelson bei Trafalgar seine Feuersee ausbaute — die Sicherheit des Sieges über die Vereinigten französischen und spanischen Flotten war ihm noch unermittelt worden — da hatte sich in Wahrheit der Dreizehnte Neptun zum Wuffiszepter in britischer Faust umgewandelt. Die Frucht jahrhundertlang währender Kriege um die Herrschaft auf den Weltmeeren hat die Hand des großen Admirals sterbend gepflückt und dem Vaterlande als letzten Gruß in den Schoß gelegt.

Ueber 100 Jahre hat Großbritannien diese Frucht gehegt und gepflegt und sich als treuer Sachwalter des gewaltigen Vermächtnisses erwiesen. Die Sorge, daß Deutschland den Besitz einmal streik machen könnte, hat England den Weltkrieg schüren lassen und es dazu gebracht, sich mit allen Fibern und Fasern seiner Kraft in den Kampf zu stürzen. Das allein ist der wahre Grund, um desentwillen England uns mit seinem Vermächtnis verlor, alles andere ist Ehrgeiz und Lüge. Großbritannien balde auf See in geringer Selbstliebe keine Götter neben sich. Mit Anweisung aller Mittel versucht es, das Wuffiszepter, das geerbt ist und dort immer Meiden wird, fest in seinen Händen zu halten.

Vorn Skagerrak — da ist ein harter Schlag gegen das Wuffiszepter geführt worden. Schwer und langsam, wie der Name der Wuffislatting, ist es getroffen worden, und kein Leuchten, das die Welt zu blenden suchte, hat von seinem Glanz ein gut Teil eingeblüht. Wer den Krieg in seine einzelnen Geschosse zerlegt, sie prüft, hin und her wendet, und von allen Seiten betrachtet, so recht nach deutscher Art, der Größten Genuß, und Suchen nach übertriebener Objektivität des Urteils Befriedigung seiner Leidenschaft ist, der gerät unfehlbar auf Abwege und trübt sein Auge für das klare Erfassen der Dinge, wie sie in Wirklichkeit laufen. Die Ereignisse des Krieges sind ein Netzwerk, das sich nicht lösen läßt und dessen einzelne Maschen erst viel, viel später unter die Lupe kritischer Betrachtung genommen werden sollen. In der Gegenwart — und ihr leben wir, so lange der Krieg währt — heißt es, das Ganze zu erfassen. Nicht ein einziger Hammerschlag wird das Wahrheitsbild unserer Gegner, das Deutsche Reich zu besiegen, in Trümmer legen. Solche Tat erfordert eine Reihe immer wiederholter Schläge. Je wichtiger sie fallen, je fester sich die Faust ganz Deutschlands um den Hammerschlag ballt, nicht nur an der brennenden Front, sondern auch daheim im hinteren sicheren Heerd, desto eher muß das Höhenwert gelingen, einer Welt von Feinden zum Trotz den Niederkommen des Geistes und den gesunden deutschen Willen durchzuführen, uns zur Ehr', der Welt zum Heil!

Vorn Skagerrak ist ein Hammerschlag getan, der Englands Lebensmark bis in seine Grundfesten erschütterte hat. Wir haben es in voller Deutlichkeit nicht wahrgenommen, wir konnten es, vom Gewoge der Kriegswolke umbrant, nicht wahrhaben. Aber die Geschichte wird herein den bündigen Schlag ziehen. Viele von uns haben den großen deutschen Sieg auf dem Wasser geflossen hingegenommen. Manche denken feiner noch nach. Das sind die, die ernten wollen, ehe die Saat reifen kann. Man halte sich vor Augen: was ist vor Skagerrak geschehen? Es ist die gewaltigste Seeschlacht gewesen, die die Geschichte kennt, die gewaltigste an in den Kampf geführtem Tonnenniveau, an effizientesten Kräften und an Verlusten. Und England, das seit Nelsons Tod die Weltmeere nahezu uneingeschränkt beherrschte, England, das über eine Flotte verfügt dreimal so groß und so stark wie die deutsche, England, das am 31. Mai 1916 in radikalem Unmarisch über die Nordsee mit Polpenarmen die deutschen U-Boote umklammern und auf den Grund des Meeres reifen wollte, England schließlich, dem die Vernichtungsschlacht als klar erfaßtes strategisches Dogma vor Augen stand, es hat kein

Ziel nicht erreicht, nein, als geschlagen und aus schweren Wunden blutend, ist es von der Wuffislatting geschieden, von der Wuffislatting, auf der es für britischen Dünkel seinen Nebenbuhler gab.

Skagerrak ist ein Sieg deutscher Führung, deutscher Seemannschaft und Wuffislatting, deutscher Technik und ferndeutscher Mannesmutts gewesen, ein Sieg, der uns so bedeutsamer wirkt, als er gegen mehr als doppelte Uebermacht erungen worden ist. Der Union Jack, der im Verlauf britischer, katholischer Eroberungsgeschichte über Hollands, Spaniens und Frankreichs Flaggen triumphiert hat, ist vorm Riesenkreuz und den schwarz-weiß-roten Farben erlegen. Das ist geschichtliche Tatsache, um die es kein Herumreden gibt.

Und die Nachwirkung sollte nicht fühlbar sein? Sie ist es ja! Es gilt nur, die Dinge so zu sehen, wie sie wirklich liegen. Wäre der Tag vor dem Skagerrak zu englischen Gunsten ein auf See übertragenes Tannenberg geworden, dann wäre nicht nur unsere Nordmark dem Feinde wehrlos überantwortet worden, auch Danemarks und Hollands Neutralität wäre nach griechischem Muster vor der rücksichtslosen britischen Faust in Trümmer dahingegangen. Der Hammerschlag vorn Skagerrak hat dieses abgewendet. Stärker denn je bindet unsere Hochseeflotte den Feind in seinen Heimathäfen, denn der Wuffislatting seit dem 31. Mai 1916, daß er es auf dem Wasser mit einem Gegner zu tun hat, wie ihm seit Tromps und de Ruyters Zeiten noch feiner entgegengetreten ist.

Und die deutsche Flotte hat nur einen Wunsch: möge dem ersten Hammerschlag vorn Skagerrak bald ein zweiter, nicht minder wirksamer folgen. Dann wird wir dem Ende sie — wiederum ein gut Stück nähergerückt!

Vom Krieg und Frieden.

Aus dem Westen

Der Endkampf.

Heute schweigt aller politischer Streit, alle politischen Fragen, die noch gestern die Gemüter bewegten, sind vergessen. Niemand denkt mehr an den Osten, wenige haben Verlangen, über den Ausbau des neuen Bündnisses etwas zu hören. Es schweigt die Wismar, verstimmt sind jene Politiker, die ihre Politik auf die schwebende Stimmung der breiten Massen bauen. Die neue Offensiv hat Lust geschaffen, sie hält uns alle in Atem. Drei Tage sind kaum nach der Erklärung des Chemin-des-Dames verstrichen, und schon liegt hinter uns eine neue Front wieder ein weiteres Gebiet, das mehr als 15 Kilometer in der Tiefe mißt. Vorwärts gehts, sagt der Heeresbericht. Die Beute wächst, die Zahl der Gefangenen nimmt zu. Sorg werden erstickt, Flüsse überbrückt, ein Fort ist erobert. Es lauscht die Welt. Das ist der Endkampf, geht es durch die neutralen Blätter, und in uns jagt das Vertrauen zu unseren Soldaten und zu unseren Führern, daß Hindenburgs Plan seiner Vollendung entgegen reist.

Über es ist nicht möglich, sich in Vermutungen zu ergeben. Militärische Erörterungen haben zu schweigen. Mutmaßungen sind diesmal nicht angebracht. Weshalb das auch? Es noch die Druifschwürge das Kommende ausmalen kann, ist es ja schon da. Gehen die Annahmen aber zu weit, so verurteilen sie nur Enttäuschung. Die aber muß vermieden werden. Wir haben Grund und müssen Grund haben, uns läßt auf uns über die weiteren Erfolge zu freuen und dürfen hoch sein, das französische Volk genannt zu werden. Es ist viel gefündigt worden bisher: Immer größere Erwartungen wurden, wenn unsere Truppen zum Angriff vorgingen, noch gerufen. Die Hinführung des letzten Ziele, die gar nicht im Sinne unserer Obersten Heeresleitung liegen, und die Folge war denn auch, daß sich trotz aller herrlichen Erfolge Enttäuschungen einfinden. Das muß vermieden werden und man vermeiden werden, wenn wir in Ruhe warten und den Dingen nicht voraussehen.

Die Stimmen unserer Gegner bieten uns ja genügend Abwechslung. Man beachte sie nur. Der Angriff der Deutschen auf den Chemin-des-Dames ist erwartet worden. So erzählen die Engländer. Deshalb gerade wären ja dort die Franzosen abgeblüht und durch Engländer ersetzt worden. Und wir lächel darüber mit Grund. Denn doch kann man wohl nicht zutrauen, daß er gerade dort, wo er einen großen Angriff erwartet, abgeblühte Truppen sendet. Aber die Engländer sind eben verlegen. Trotzdem hatte Schläge auf ihr Haupt fallen, erklären sie, damit gerechnet zu haben. Lange würden aber die Deutschen nicht mehr vorkommen, denn man erwartete sie mit starken Reserven. Und die französische Presse läßt anfanglich nach, was die englische Presse im Vertrauen der Heeresleitung

zu Weisheit verzagt. Es liegt auch ein wunderbarer Widerspruch darin, daß einmal von den Engländern behauptet wird, sie hätten im Namen von Coiffons-Reims auf den Angriff gewartet, andererseits indessen, man wisse nicht genau, ob Hindenburg hier nicht eine Täuschung verjage. Vielleicht ist dieser Kampf nur angelegt, um die Aufmerksamkeit von der Frontenfront abzuwenden, die schließlich doch die entscheidende Front ist. Man möchte diesen englischen Einwand auch dahin deuten, als ob die Engländer vermeiden wollen, den Franzosen zur Hilfe gefandt zu werden. Den Endkampf predigen sie wohl mehr als einmal, aber sie würden sie mit Begeisterung sich in diesen Kampf stürzen, wenn es gelte, die Franzosen zu retten.

Das ist es eben: Alle Zeichen deuten wieder darauf hin, daß jetzt die Pläne des großen Endkampfes abgewandelt werden. Preislich sind es nicht die Pläne unserer Feinde, sondern Hindenburg und Lubendorff haben sie geschnitten, sie bestimmen, wie sich der Endkampf gestalten soll. Clemenceau reißt an die Front, Paris flieht wieder, die Deputierten flagen über den schändlichen Schick der vom Krieg nur heimgeleiteten Gebiete. Die neutrale Presse geföhrt davor, daß die Stärke des deutschen Schickses vergrößert habe. Das alles ist der Stimmung, die man heute lesen kann, das alles ist kein Wort, was man heute machen, sondern durch Taten den Krieg beenden, jagte der Kanzler. Er sprach sicher nicht über die Taten. Schweigen wir also und behalten wir unsere Mutmaßungen für uns. Die Taten lesen wir im Tagesbericht, die Wirkung in der feindlichen Presse. So helfen auch wir mit zum Endkampf und Endgilt.

Der zweite Schlichtung.

Berlin, 29. Mai. Auch am 2. Schlachttag schritt die deutsche Offensive siegreich weiter. Die großen Hoffnungen, die die Entente an den einheitlichen Armeebefehl knüpfte, der die Rettung aus der durch die englischen Niederlagen geschaffenen müßigen Lage bringen sollte, haben sich nicht erfüllt. Schon in der Nacht zum 28. Mai gelang es Teilen der Armee v. Boehn, die Weste an mehreren Stellen zu überschreiten und die Sänge südlich des Baches zu besetzen. Die Fühlung zwischen den einzelnen feindlichen Truppenteilen war gänzlich abgerissen. Jede Orientierung über die Nachbarkruppen fehlte. Ein weiterer Beweis für die mangelnde Fühlung der feindlichen Verbände untereinander ist die Gefangenname eines englischen Divisionenkommandeurs, der im Kreischwaben zur Orientierung zur französischen Nachbarkolonie fuhr. Am 28. Mai selbst wurde auf der ganzen Front des Angriffes weiter bedeutend Boden gewonnen. Am nächsten Morgen trafen in den Morgenstunden feindliche Gegenangriffe unter schweren Verlusten auf die deutschen Truppen. Die feindlichen Truppen nahen nach Vorwärts des Feindes bis über Terron-Sornay auf die Höhen nordöstlich von Coiffons vor. Allmählich steigerte sich bis in Gegenbrände der feindliche Widerstand. In Kämpfungen waren einige neue feindliche Bataillone von anderen Fronten herangeführt worden. Ihr Einfluß war vergeblich. Als Boissac und Fismes genommen waren, gab der Feind bedrängte des Ortes nach. Schon 8 Uhr vormittags war Hermontville, bald darauf Willers Franqueux mit leichter Beute in deutscher Hand. Der Vormarsch erümet an vielen Stellen an die besten Zeiten des Bewegungsstrieges.

Die Materialverluste des Feindes.

Eine Wirkung unserer Heeresversorgung.

Berlin, 29. Mai. In den letzten Wochen jedes Abhängens, im Laufe jeder Woche, im Schatzen jedes Materialbesitzes ist das Kriegsmaterial zu Hause. Wohlgeordnet hinter den Sängen des Winterberges und des östlichen Danenrückens, auch jetzt noch die Wälderungen in den Schichten, stehen britische Batterien in weiß getarbt annehmlicher Selbstständigkeit. Der Sturm der Infanterie folgte mit so beispiellosen Geschwindigkeits über dieses hohen und klippige Gelände hin, daß nur wenigen Geschützen Zeit zur Flucht über die Höhe blieb. Die Geschütze und die erbeuteten riesigen Munitionslager, deren Inhalt Millionen englischen und französischen Geschos oder weitere Schuttschreibungen nach Amerika führen wird, sind nur ein Bruchteil des in unsere Hand gefallenen Materials. Sinter dem Zusammenstoß liegen weit auseinander gewaltige Depots. Das ganze Material aber ist eine einzige Kette von großen Lagern von Artilleriematerial oder Art; denn in der Hoff des Rückzuges konnten weder Franzosen noch Engländer an Materialzugang denken. Selbst zur Materialverteilung fehlte die Zeit. So kommt es, daß in der Mienenänderung weit ausgebreitete Provinziallager unter wurden. Auf den Balkonen stehen Jüge, die zur Befestigung nicht mehr die Zeit oder die Befestigung fanden. Das Material und die Munition sind in weite Strecken zerstreut, und mit beschränktem Material, sowie Munition, und Proviantmengen uns zu liefern, stellen für uns eine willkommene Stärkung der Heeresversorgung dar. Es treffen den Gegner aber besonders hart, weil im Mienal und bei ihm es die vollgestellten Zentralausgabebestellen für Heeresbedarf alle Mit lagen, die die gesamte feindliche Armeefront versorgen. Die zahlreichen erbeute in Kantonville sind ein willkommene Ergänzung unserer Nachschub schon in Betrieb genommen, und mit beschränktem Stoffe führt der deutsche Ausrüster den Wagen mit den britischen und französischen Truppenteilen als Material der neuen Erwerbung. Bei Wagner sind sich ein sehr umfangreiche französischer Flugschiffen mit Hüllen, Geräten und unzerlegten Apparaten in unsere Hand. Immer wieder fällt zwischen Damenweg und Meise, wie zwischen Meise und Weste der Blick auf französische Munitionswagen, die entweder auf der Front zusammengekauft sind oder von feindlichen Fahrzeugen in Stöße gefahren worden sind und nun im Straßengraben liegen, wobei die vorwärtsziehenden Truppen sie kurzbar abholten. Es wird Monate dauern, ehe die in mancher Hinsicht an und für sich unter schwierigen Verhältnissen erbeutete alliierte Kriegsindustrie diese Verluste wieder füllen kann. Das ist für uns doppelt bedeutungsvoll, weil der durch die Besetzung des Gegners festgelegt und die Verklärung der Munitionsmaschinen beobachtet wird, während uns Arbeitskräfte und Zeit erspart werden.

Auf der französischen Rückzugstraße.

Berlin, 29. Mai. In den feststellenden Taten, auf den tief eingedrückten wenigen Etappen lag die unbedingte Forderung unserer Großschiffe. Die zum Rücktransport von Material und Geschützen, zum Abtransport von Reservisten vorgeschriebene Lastwagen wurden zum großen Teil zertrümmert oder von ihren Führern im Stich gelassen. Allein an der Eisenbahn Vinon-Bourains-ferme fanden 10 Regimentswagen, von denen jedes vierzehner und ausgerüstet sind. Drei wurden durch unsere Fahrer in Stand gesetzt und jurdischgefahren. Besonders schwer mitgenommen sind die vom Chemin-des-Dames ins Ailette-Tal sich windenden Hohlwege, in die der Franzose geschickt keine Batteriestellungen und Unterstände eingebaut hatte. Hier verdrängt ein Kleintrichter den anderen. Die Unterstände sind eingedrückt, die Holzverholungen der Geschützstände weit umhergeschleift. Ein wirrer Haufen von Ausrüstungsstücken ist zurückgelassen. Munition stapelt sich hoch. Die geschloffenen Artillerieproben des Feindes, die

verendeten Pferde und die über die Straße gefallenen Bäume sind von den sofort nachrückenden Schanztruppen nach einem Tage bereits fortgeräumt. Über die mit Maschinen und kleinen Brücken ausgebelegten Etappen ergießt sich ohne Pause der restlose Strom der noch noch lebenden Munitionskolonnen und Trains. Mensch und Pferd gibt alle Kraft her, um der vorstürmenden Infanterie zu folgen.

Der Rückzug muß fortgesetzt werden!

Saag, 29. Mai. Reuters Vertreter beim französischen Heere dröhlet: Während der vergangenen 24 Stunden waren die französisch-britischen Divisionen gesammelt, unter dem Druck der Deutschen ihren Rückzug fortzusetzen.

Wehr als zehntausend Ferschlände in Tätigkeit.

Genf, 29. Mai. Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Frankreich: Seit Sonntag feuern der englisch-französischen Front mehr als zehntausend Feuerschlände als Ausdruck der beschlossenen deutschen Kampfpollens. Die Vorläufe der Deutschen sollen gleichzeitig auf Speern, Amicus und Coiffons erfolgen.

Lahme französische Besatzungslagen.

Den französischen Blättern werden folgende Stimmungsrücklinien gegeben: Die neue deutsche Offensive ist ausgebrochen. Indem Hindenburg und Lubendorff die Schlachtfront erweitern, glauben sie an einer Stelle angzugreifen, deren Verteidigungswerte nicht so gut ausgebaut sind, wie dies an anderen Stellen der Fall ist. Wieder einmal wurde dort die Taktik angewandt, die noch nie so vollen Erfolg geführt hat. Die gewaltige Schlacht ist im Gange. Es wird ein sehr barer Ansturm sein. Die Deutschen beschäftigen durch Uebertragung eine Preße zwischen die französischen und britischen Truppen in diesem Abschnitt zu schlagen. Es gelang den Truppen des Kronprinz, einen taktischen Erfolg zu erringen, indem sie nördlich der Meise, längs des Kammes des Chemin-des-Dames die ersten französischen Gräben eroberten, die verbündeten Truppen zogen sich unter der Helligkeit des Vorstoßes in guter Ordnung (?) zurück, ohne daß der Zusammenhang zwischen den Franzosen und Engländern zerfallen würde. Die Schlacht geht erbittert weiter, allein unsere Retter kommen an und werden den Feind verbünden, den ersten Erfolg weiter auszubauen.

Artilleriekämpfe an der ganzen Westfront.

Rafel, 29. Mai. Schweizer Blätter melden, daß in den Vogeien eine heftige Artillerieschlacht entbrannt sei. Seit dem deutschen Angriff am Chemin-des-Dames sei übrigens an der ganzen Front die Artillerietätigkeit in verstärkter Weise aufgenommen worden.

Opern unter Gasbeschützung.

Berlin, 29. Mai. In Flandern, an der Front von Montdidier, bei Verdun, zwischen Maas und Wojeel und in Lothringen hielt tags und Nacht über lebhaftes Geschützspiel an. Im Rammgebiet verkehrte sich die Artillerietätigkeit beträchtlich. Die deutschen Batterien beschossen die hinter der feindlichen Front liegenden Bahnhofsgebiete und Kanaltübergänge ausgiebig mit Schlag- und Steilfeuer. Bei Arras und weiter südlich bis zur Aore steigerte sich der Artilleriekampf zeitweise zu großer Heftigkeit. Feindliche Patronen wurden häufig abgewiesen. Bei Montdidier und nordwestlich der Stadt verdrängte sich der Feind vor dem Angriff mehr und mehr. Kurz darauf wurde der Gegner zum Angriff mehr und mehr. Es gelang ihm, in Caumont einzudringen, jedoch bei einem Verlust, weiter vorzudringen, wurden die feindlichen Tanks, die den Angriff unterstützen, zum Teil zusammengebrochen, zum Teil zur Umkehr gezwungen. Der feindliche Angriff wurde hier ebenso wie an mehreren Stellen westlich von Caumont abgewiesen. In der Champagne, bei Verdun, westlich von Metz und östlich von Verdun war die deutsche Artillerie besonders reg. Bei einem erfolgreichen Angriff bei Rezonvau erlitt der Feind hohe blutige Verluste und hinführende Gefangene ein.

Die „Allg. Ztg.“ meldet von der schweizerischen Grenze: Der „Progres de Yvon“ erzählt von der britischen Front: In Ypern ist die Bekämpfung gezwungen, ständig in unterirdischen Zufluchtsstätten zu leben. Die heftigen Gale haben die Stadt in solchen Mengen durchdrungen, daß die Verteidiger dauernd Gasmasken tragen müssen.

Die Pariser Bevölkerung auf der Flucht.

Saag, 29. Mai. Die „Daily Mail“ meldet aus Paris: Da infolge der Wiedereinnahme der deutschen Besetzung von Paris und des deutschen Vordringens über die Meise zahlreiche Personen die Hauptstadt verlassen, hat das französische Eisenbahnministerium einräumende Reichsbahnen einrichten, um eine Beförderung der Militärtransporte zu verhüten.

Frankreich der Knecht Frankreichs.

Rafel, 29. Mai. Französische Blätter sprechen seit einigen Tagen offen aus, daß Frankreich nicht mehr den Frieden nach eigenem Willen bestimmen kann, ebenso geht es Italien, sie waren stets auf den Willen ihrer Verbündeten angewiesen.

Neue Kruken in Irland.

Genf, 28. Mai. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ haben am Sonntag in Dublin und in der Grafschaft Cork neue heftige Kruken der Sinnfeiner stattgefunden. In Cork wurden die Polizeitruppen von den Sinnfeinern mit Revolverkugeln empfangen. Sechs Sinnfeiner wurden schwer verwundet. Der Präsident des Sinnfeinerkomitees in Cork ist flüchtig.

Der englisch-deutsche Gefangenenustausch.

London, 28. Mai. Lord Curzon erklärte in dem nach der Pfingstvertagung wieder zusammengetretenen Unterhaus: Die britische Regierung ist in Verhandlungen eingetreten, um einen großzügigen Plan zum Austausch der Gefangenen anzustellen, der den Richtlinien der jüngsten deutsch-französischen Vereinbarung folgt.

Der Seetrieg

Englands Flottenstärke.

Berlin, 29. Mai. Reuter übermittelte eine Rede des englischen Admirals Wemyss über das Zusammenwirken der englischen Matrosen der Kriegs- und Handelsflotte. Wemyss teilte mit,

daß zurzeit 200 000 Mann der Handelsflotte und 80 000 Mann der Fischerboote im Dienste der Kriegsflotte stehen.

Damit gibt Wemyss erneut den Beweis, daß die englischen Schiffe in die Kriegsschlacht eingereiht sind. Es ist oft genug erwähnt worden, daß Fischer mit unerschöpflichen Reserven als Unterseebootstalten dienen.

Der Krieg gegen Italien

Der österreichische Heeresbericht.

Wien, 29. Mai. Amtlich wird verlautbart: Die Kämpfe im Tonale-Gebiet lebten gestern wieder auf. Zwei durch Jarles Artillerie- und Minenfeuer unterstützte Angriffe der Italiener auf den südlich des Passes liegenden Montecello brachen zusammen. Wegen unzureichender Stellungen am Unterlauf der Biase hielt das feindliche Artilleriefeuer an.

Der Chef des Generalstabes.

Italiener nach dem Westen.

Triest, 29. Mai. Die „Zur Post“ meldet, daß nennmehr italienische Truppen an die Kampffront im Westen entsandt worden seien.

Die zu erwartende italienische Offensive.

Triest, 29. Mai. Die Vorläufe an der italienischen Front lassen erkennen, daß demnächst mit dem Beginn der italienischen Offensive gerechnet werden muß. Sie wird aller Wahrscheinlichkeit nach an der Gebirgsfront erfolgen.

Diese Nachrichten zeigen aus der Deutschland herrschende Befürchtung über die mehr als passive Haltung des österreichisch-ungarischen Heeres an der Südfront. Diese ermüdeten unserer Gegnern, ihren Widerstand an der Westfront wesentlich zu steigern und uns den Endzug zu ersparen. Ein solches Verhalten der verbündeten Monarchie, deren Einfluß wir durch Ströme deutschen Mutes geteilt und gestärkt haben, verdient eine Bezeichnung, für die es einen parlamentarischen Ausdruck nicht mehr geben würde, wenn sich darin nicht bald ein gründlicher Wandel vollzieht.

Aus dem Osten

Lenin über Russlands Politik.

Stoßform, 29. Mai. Aus Moskau erfahren heilige Güter: In einer großen Rede vor dem Zentral-Ausführungsausschuss in Kiew sprach Lenin über die Aufgaben der internationalen Propaganda und wies auf die Umstände hin, welche die Engländer veranlaßt hätten, sich an der Murman-Küste festzusetzen und daß diese Maßnahme nicht im Sinne der russischen Regierung lag. Weiterhin erklärte Lenin, daß nennmehr auch die lausische Regierung den Vertrag anerkannt und mit unterzeichnet habe und Rußland nennmehr fast gänzlich von den Bolschewiken beherrscht ist. Von deutscher Seite liegt eine Mitteilung vor, in welcher die deutsche Regierung noch einmal erklärt, daß sie niemals die Absicht habe, in Rußland noch weiter mit Truppen vorzuzücken und der deutschen Regierung durchaus daran liegt, den Frieden von Brest-Litowsk voll und ganz anzuschließen.

Verstärkung russischer Kriegsschiffe im Schwarzen Meer.

Wien, 29. Mai. Aus Kiew wird gemeldet: Im Hafen von Noworossisk befindet sich jener Teil der Schwarz-See-Flotte, die aus Sewastopol floh und die Uebergabe verweigerte. Es sind dies zwei große Kampfschiffe, zwei Torpedoboots und 10 Dampfer. Nun ist eine Konferenz der Matrosen dieser Schiffe zusammengetreten und hat beschlossen, vor Anker der Deutschen in diesem Hafen alle Schiffe mit Ausnahme der Handelsflotte zu vernichten.

Englische Truppen im Kaukasus.

Berlin, 29. Mai. Aus Kiew wird unter dem 25. Mai gemeldet: Heiligen Blättern zufolge kommt aus Baku die Nachricht, daß vor drei Wochen englische Truppen in Bakus aus Mesopotamien den Kaukasus betreten haben. Die starke Kavallerie sucht Verbindung mit der Kormow-Mission. Die Kavallerie übersteigt und Baku wird von den Engländern besetzt. Ihr Vorgehen geschieht in der Richtung auf Tiflis, Masendrowo, Sarajdschik, Arts und Erzerum. Die Bewegung richtet sich gegen die Türken.

Verhandlungen zwischen Rußland und der Kaukasus-Republik.

Moskau, 24. Mai. Die Regierung der Kaukasus-Republik schlug durch Vermittlung des Grafen Mirbach vor, Botschaften bezüglich des Vertrages zwischen Rußland und der Kaukasus-Republik herbeizuführen. Tschitscherin nahm das Anerbieten an.

Kommt der Zar wieder?

Kiew, 29. Mai. In Kiew befragt man, daß dort doch noch einmal die Einsetzung des Zaren erwogen werden könnte. Der Gottesdienst, der am Sonntag für den Zaren stattfand, war das erste Anzeichen dafür, daß noch dreizehn Massen mit der Wiederkehr des Zaren rechnen.

Die neue finnische Regierung.

Stockholm, 28. Mai. Die Neubildung des finnischen Senates ist beendet, sämtliche Senatoren bleiben im Amt. Staatsminister ist Paalio, Kriegsminister Oberst Thesleff, Minister des Auswärtigen Senator Stenroos.

Der Krieg mit Amerika.

Amerikanische Hilfe — auf dem Papier.

Rotterdam, 29. Mai. Der amerikanische Kriegsminister erklärte, daß in diesen Tagen amerikanische Artillerie- und Infanterie an die Westfront abgeben.

Die Spionagefrage in Amerika.

Das amerikanische Justizministerium veröffentlicht einen Bericht über seine Tätigkeit im ersten Kriegsjahr, um den Nachweis zu erbringen, daß alle Vorwürfe wegen aller gleichmütiger Beihilfung der Spionage ungedreht sind. Die meisten Berichte zufolge sind in den Vereinigten Staaten während des ersten Kriegsjahres nicht weniger als 3900 Verurteilungen wegen Landesverratlicher Verurteilungen und sonstiger Ausfälle gegen den Krieg erfolgt. 23 Personen sind wegen Schmähdungen gegen den Präsidenten verurteilt worden.

Von den Kolonien und Uebersee

Die Kämpfe in Ostafrika.

Englischer Heeresbericht aus Ostafrika.
Die noch im Felde stehenden deutschen Truppen wurden in südlicher Richtung nach dem Luriofluß zugeordnet, nachdem sie eine beträchtliche Zahl von Toten verloren hatten. Außer dem schon gemeldeten Kriegsmaterial, das bei dem Kampf am 22. Mai mittags zwischen Manungu und Wahua erbeutet wurde, brachten wir ein Maschinengewehr, ein Dreipfündergeschütz, sowie eine vollständige Ausrüstung für fünfzig Kampfpagenen ein. 30 von den Deutschen gefangenene Eingeborene und portugiesische Soldaten wurden befreit. Gleichzeitig befreiten wir durch Angriff unsere Patrouillen aus einer feindlichen Abstellung in der Höhe von Milindu 30 Meilen südlich Namongu, einen britischen Offizier und zwei britische Unteroffiziere, die sich ebenfalls in Feindeshand befanden.

Die Neutralen

Die rätselhafteste Krankheit in Spanien.

Bern, 29. Mai. „Temps“ meldet über die Epidemie in Spanien: Das Sanitätsamt in Madrid hat eine Reihe von Beobachtungen zur Bestätigung der Epidemie erlassen. In Madrid sind 80 000 Personen erkrankt, in Barcelona 20 000.

Einspruch Hollands gegen die neue deutsche Pfisenordnung.

Sag, 29. Mai. Der holländische Minister des Äußeren Loudon gab einem Abgeordneten auf dessen Frage nach der neuen deutschen Pfisenordnung eine schriftliche Antwort, in der er u. a. sagte, er habe sofort den niederländischen Gesandten in Berlin beauftragt, gegen die neuen Bestimmungen der deutschen Pfisenordnung, die sich direkt gegen die holländischen Schiffe richteten, zu protestieren. Er habe den Gesandten aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Tatsache, daß die Niederlande einen Teil des holländischen Schiffsraumes beizubehalten hätten, kein Verbot dafür sei, daß der übrige Teil der holländischen Schiffe, die unter holländischer Flagge fahren, sich einer neutralitätswidrigen Umladung unterwerfen. Der Minister erklärte sich für die deutsche Pfisenordnung zu sprechen im Interesse der feindlichen Kriegführung. Die neuen Vorschriften der deutschen Pfisenordnung zu protestieren; denn wenn auch die Haltung der deutschen Regierung bezüglich des Freigeleites entgegenkommend sei, so sei dadurch die Ineffektivität der neuen Pfisenordnung keineswegs aufgehoben. („L. N.“)

(Der holländische Protest wird in Berlin offensichtlich höchst ab acta gelegt. Wir können es nur als Annäherung jenseitigen begreifen, wenn es Holland, das sein neutralitätswidriges Benehmen dadurch, daß es sich in die bekannte Abhängigkeit begeben hat, noch wagt, trotz des deutschen Entgegenkommens durch Gewährung von Freigeleit für holländische Schiffe gegen die notwendige neue Pfisenordnung ein Veto einzulegen.)

Ein Luftverkehr Berlin—Stockholm?

Kopenhagen, 29. Mai. Wie aus Madrid berichtet wird, trat eine deutsche Luftschiffgesellschaft am die schwedische Regierung mit dem Ersuchen heran, die Gründung einer Luftverbindung zwischen Berlin und Stockholm zu gestatten, um schon in diesem Sommer einen Luftverkehr aufnehmen zu können.

Neue finnlandische Ministerkonferenz.

Kopenhagen, 30. Mai. Wiehaußer erzählt, daß die nächste finnlandische Ministerkonferenz am 26. Juni und den folgenden Tagen in Kopenhagen stattfindet.

400 000 Tonnen schwedischen Schiffstamm für die Entente.

Berlin, 30. Mai. Das schwedisch-britische große Schiffsraumabkommen dürfte laut „Post“ am Laufe des gestrigen Tages in London unterzeichnet worden sein. Schweden stellt der Entente außer den bereits bewilligten 100 000 Tonnen noch weiteren Schiffstamm im Umfange von 300 000 Tonnen zur Verfügung.

Aus Stadt und Umgebung

Auszeichnung.

Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielt jetzt auch der zweite Sohn des Hiesigen Normandemeisters W. Gahmann Schütze Max Gahmann das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Die Opferrolle für die Lubdorsff-Spende

wird am Sonntag mittags von 12-1 Uhr mit einem Mäxhonorar des Guts- und Gutsbesizers aus Halle auf dem Schulplatz eingeleitet. Die Vortragende stellt folgende interessante Nummern vor: 1. Ein seltsame Burg ihr Vater, Ghoral, 2. Preis-Duressire von Teller, 3. Aus der Jugendzeit, Preis-Duressire von Teller, 4. Im Waldesrausch, Walter von Ginte, 5. Entwürfe aus 1871, 6. Popcorn von Seidenplatz und 6. Kriegsmarsch und Schlachtmusik a. d. Op. „Menz“ von Wagner.

Während des Konzertes und während des ganzen Sonntags überhaupt wird eine Streckensammlung zu Gunsten der Lubdorsff-Spende abgehalten, deren Resultat hoffentlich recht hoch ausfällt.

Die Höchstpreise für Spargel

Die Höchstpreise für Spargel sind laut amtlicher Bekanntmachung in vorstehender Nummer herabgesetzt worden und zwar bei unvorheriger Auf 45 Pf. für Erzeuger und 55 Pf. für Großhändler, bei Sorten 1 auf 70 Pf. bzw. 85 Pf., Sorten 2 und 3 auf 45 bzw. 55 Pf. und Stuppenpargel 20 bzw. 25 Pf. das Pfund. Die Verkaufspreise im Kleinhandel müssen in angemessenem Verhältnis zu diesen Erzeuger- und Großhandelspreisen stehen.

Die Entlegung der beschlagnahmten Einrichtungsgegenstände aus Anspen und Weising.

oll nunmehr nach einer amtlichen Bekanntmachung des Magistrats durchgeführt werden. Die diesbezüglichen Verfügungen müssen ausgeführt bis spätestens 6. Juni an die Polizeiwache im Rathaus abgeliefert sein.

Warnung vor neuen Oshpachtungen.

Die Provinzialstelle für Gemüße und Obst wird, wie sie schreibt, dem ihr übertragenen Entlegungssache bei übermäßig hohen Oshpachtungen radschüssigen Gebrauch haben. Vor Ueberbestimmungen wird gewarnt. Uns scheint, so bemerkt die „Magd. Zig.“ zu dieser Angelegenheit, daß die Provinzialstelle nach dem emigali alle bisherigen Oshpachtungen annehmen muß; wenn sie sich durch die Band überführt. — Im Werserburger Kreise aber jedenfalls nicht, denn die Warnung des Landrats hat da

im allgemeinen demt, daß sich die Höchstpreise in den früheren Grenzen bewegen. In der Stadt Wersberg war das wenigstens der Fall und in vielen Orten des Landkreises ebenfalls.

Kriegsbeschaffen für pensionierte Offiziere und Militärrenten-

In weiten Kreisen der pensionierten Offiziere und der Militärrentenempfänger und ihrer Hinterbliebenen besteht immer noch die Auffassung, daß sie keine Kriegsbeschaffen bekommen können. Diese Auffassung ist irrig. Schon durch Erlass vom 14. Dezember 1917 hat das Kriegsministerium angeordnet, daß auch den oben erwähnten Personen im Bedarfsfalle Kriegsbeschaffen, auf die ein Rechtsanspruch nicht besteht, auf Antrag bewilligt werden können. Die Anträge sind von pensionierten Offizieren und ihren Hinterbliebenen an das Kriegsministerium, von Versorgungsstellen für Hinterbliebenen an die Militärrentenempfänger und ihren Hinterbliebenen an das örtlich zuständige Stellenverordnende Generalkommando zu richten. Im übrigen können ebenso wie für die Zivilbeamten im Ruhestande und ihre Hinterbliebenen auch für die pensionierten Beamten der Heeresverwaltung und ihre Hinterbliebenen mit Wirkung vom 1. April 1918 ab, erhöhte Sätze von laufenden Kriegsbeschaffen in Frage. In gleicher Weise können die pensionierten Offiziere und den Militärrentenempfänger und ihren Hinterbliebenen zu gewährenden laufenden Kriegsbeschaffen vom 1. April 1918 ab eine Erhöhung erfahren. Personen, die einen Antrag auf Bewilligung von Kriegsbeschaffen bereits vorgelegt haben (gleichgültig, ob sie solche Beschaffen bereits beziehen oder noch nicht, oder ob sie einen ablehnenden Bescheid erhalten haben), brauchen einen neuen Antrag oder irgend welche Anträge in dieser Angelegenheit nicht zu stellen, da sämtliche bisher eingegangenen Anträge durch die zuständigen Behörden von Amts wegen in ihre Erledigung finden oder einer Nachprüfung unterzogen werden. Bei der sehr großen Anzahl der hierbei in Betracht kommenden Fälle kann natürlich nicht von einer sofortigen Festlegung und Auszahlung der Kriegsbeschaffen nicht gerechnet werden. Beklere werden aber so schnell wie irgend möglich zur Anweisung und Auszahlung gelangen.

Freibank- und Rohstoffbesatz

findet am 31. Vormittags 8—10 Uhr auf der Freibank und nachmittags 2—4 Uhr bei Hoffmann, Doree Breitstraße, statt.

In den Kammer-Schiffen

gelangt ab Freitag der grandiose Film „Das Rätsel von Bangor“ zur Vorführung. Der „R. M.“ schreibt darüber: „Der Union-Palast am Kurfirstendamm bringt einen großen Veranstaltungsschein. „Das Rätsel von Bangor“, ein spanisches Gedicht, dessen oberste Linie die Handlung nach Indien, Amerika und Japan führt. Die Gelegenheit zu prächtiger unter Generte wird mit Geschick benutzt. Es gibt einen aus fünf Wädchen mit raffinierten Filmmitteln geführten Kampf (auf dem Meere zwischen einem Europäer und einem indischen Fürsten). Die Hauptrollen sind mit Gilda Ronger, Harry Heide und Conrad Weiß besetzt. In der „R. M.“ heißt es: „Im Union-Theater am Kurfirstendamm wurde ein Film „Das Rätsel von Bangor“ zum ersten Male aufgeführt. Der Film bietet die schönste Mischung, die das Kino verlangt. Die Leistung ist natürlich die geheimnisvollen Schicksale Indiens, Amerikas und Japans im Verlauf der Geschichte, dazwischen gute und neue Wendungen und Tris. Gilda Ronger als Gouvernante, Harry Heide als englischer Arzt und Conrad Weiß als indischer Fürst sind die Stützen der Darstellung.“

Aus Kreis und Nachbarreisen.

Ueberbringungen bei der Grasenerpachtung.

Ammerdorf, 30. Mai. Die Grasentung der in der Aue gelegenen Wiesen wurde von dem Wasserwerk Halle neu verpachtet, und zwar in kleinen Parzellen. Es war eine ganze Anzahl von Pachtzinsen erschienen, die sich gegenseitig fortgesetzt überboten, so daß der Pachtpreis für einen Morgen auf 150—200 Mk. kam. Zu berücksichtigen ist dabei, daß nur die zu erntende verpachtet worden ist; die Grummenterte wird noch besonders verpachtet werden.

Schwimmbadverleih. — Zivildienstbesatz.

Halle, 30. Mai. In der Wansfelder Straße verfuhr sich eine Frau in ihrer Wohnung durch Leuchtgas zu vergiften. Die herbeigerufene Feuerwehr unternahm mittels Sauerstoffapparates Wiederbelebungsvorkehrungen, die von Erfolg waren. — Die in einem Grundstück der Wansfelder Straße aufgenommene schwer verletzte Frau hatte sich aus Furcht vor einem bevorstehenden Diebstahl an einem Fenster des dritten Stockwerkes aufgehängt. Die Frau wurde nach dem Sturz verlorbt, bis hin nach ihrer Einlieferung in die Königk. Klinik.

Wohnung für heimkehrende Krieger.

Uensdorf, 30. Mai. In der letzten Sitzung der Gemeindeverwaltung wurde u. a. der Ankauf mehrerer Grundstücke beschlossen. Durch die Gemeinde sollen angekauft werden das Kromschke'sche Anwesen in der Hauptstraße und das früher Bandolier'sche Haus in der Weidenstraße. Der Kaufpreis beträgt 20 000 bzw. 16 000 Mk. Die vorerwähnten Wohnungen sollen an heimkehrende Kriegsteilnehmer vermietet werden.

Aus Provinz und Reich

Landesoff-Spende in Magdeburg.

Magdeburg, 30. Mai. In Magdeburg wurden bisher von folgenden Firmen größere Spenden gesammelt: Firma Otto Grünig u. Co. 20 000 Mk., Metallwerke vorm. J. Wanders 500 Mk., Magdeburger Bergbau-Gesellschaft 10 000 Mk., Magdeburger Wasserwerke 10 000 Mk., Magdeburger Wasserwerke 10 000 Mk., Café 100 Mk., R. Wolf, Maschinenfabrik 50 000 Mk., Maschinenfabrik Budau Alt. Ges. 25 000 Mk.

Rommunales.

Nordhausen, 30. Mai. Ein Säuglingsheim wird hier der Vaterländische Frauenverein errichten und hat mit der Stadt folgendes Abkommen getroffen: Die Stadt stellt vorläufig 10 Jahre lang einen Jahresbeitrag von 9000 Mk., wozu der Verein zur Unterbringung von Säuglingen 15 Betten unentgeltlich, weitere 5 Betten zum selben Tageslohn von 20 Mk. stellt. Die Unterbringung weiterer Betten seitens der Stadt tritt bei volle Tagesverpflegung von 1,00 Mk. in Anrechnung. Die Stadt ist in der Lage, vom 16. Juni dieses Jahres ab, wo die Ämterung der Prostration eintritt, unter Zufuhrnahme von Sterkungsmitteln die wöchentliche Prostration für eine Person auf 1750 Gramm zu besetzen. Das ausfallende halbe Pfund Brot soll im ersten Monat durch 750 Gramm Zucker und dann weiter durch Verteilung von anderen Nährmitteln (in welcher Höhe, kann noch nicht angegeben werden) ersetzt werden.

Trochschaben in Anhalt.

Desau, 30. Mai. In den anhaltischen Landesteilen ist in den letzten Nächten die Temperatur mehrfach unter den Gefrierpunkt gesunken. In Horkdorf: hatte es stark gefroren, wodurch den Bohnen nicht unerschütterlicher Schaden zugefügt wurde. In Roda u. a. haben die Kartoffel- und Bohnentriebe gelitten, das Gleiche wird aus Hundeliff gemeldet, wo bis zu 4 Grad Räder beobachtet worden sind.

Fürst Leopold-Alademie.

Desau, 28. Mai. In feierlicher Weise vollzog sich heute nachmittags im Thronsaal des akademischen erinnerungswürdigen Reichenshofes die konstituierende Sitzung des Ehrenauschusses der Fürst Leopold-Alademie, zu der jährliche Teilnehmer aus ganz Deutschland erschienen waren. Fürst Leopold dankte für die feste Anteil-

nahme an der Akademie, die den wichtigsten der deutschen Söhne die Bahn ebnete, die zum Ruhme der Heimat führt. Von 100 Teilnehmern wurde Herr Prof. Dr. H. Berlin gewählt. Unter den Stiftern ragt jene des Barons von Reller-Barmen mit einer halben Million Mark hervor.

Markt.
Zinnack bei Kahl, 30. Mai. Der Tagelöhner Fritz Wolf hat die aus Kahl gelagerte Zinnack nach Kahl gebracht. Der Käufer wurde dem Amtsgericht Kahl gemeldet. Wolf hat sich dem Ermordeten ein Lebensverhältnis, das nicht ohne Folge blieb.

Ein städtisches Erinnerungszeichen für Kriegshilfe.
Magdeburg, 30. Mai. Der Magistrat beschäftigt den zahlreichen ungenutzigen Höfen und Herbergen auf dem Gebiete der Kriegs-fürsorge, der Kriegswohlfahrtspflege und der Kriegsrentenverwaltung ein Erinnerungszeichen als Widmung der Stadt darzubringen. Es soll eine Denkmal aus Eisen hergestellt werden, die eine entsprechende künstlerische Darstellung und Inschrift enthält. Das Modell soll im freien Wettbewerb Magdeburger Künstler geschaffen werden; in Preisen sind hierfür seitens der Stadt insgesamt 1000 Mk. ausgeworfen.

Betriebsunfall.
Gießlich, 30. Mai. Auf einem Mäxhonorar ereignete sich ein Betriebsunfall, bei dem 5 Personen Brandwunden erlitten. Beim Gehen von Zinn explozierte aus unaufgeklärter Ursache die Gießform. Am schwersten ist der Mäxhonorar Ernst Grawe im Gesicht und an beiden Händen getroffen. Ferner erlitten Brandwunden Gustav Krennacker hier. Einer der Verletzten hat im höchsten Anschlagsgrade Knochenbrüche gefunden, alle übrigen wurden, nachdem sie verbunden waren, nach Hause entlassen.

Förderung der Mäxhonorar.
Götze, 30. Mai. Die Stadtverordneten stellen dem Stadtrat einen Kredit von 40 000 Mk. zur Hebung der Mäxhonorar, und zwar zur Anschaffung von 20 Räder zur Verfügung.

Knorische Erbschaft.
Klauen I. B., 30. Mai. Nach den bisherigen Bestimmungen des Reichs für das künftige Liquidationskapital für Gewerkschaften für Soldatenfrauen und Kinder vorsehend werden,

Zur Lebensmittelförderung.
Desau, 30. Mai. Der Beirat des Landesernährungsamtes hat u. a. beschlossen, vom 16. ab keine Kartoffel- und Mais mehr zur Brotbereitung, sondern nur noch Kartoffel- und Mais heranzugeben, so daß die vielfachen Klagen über mangelhaftes Brot, die auf Verwendung von Weizenmehl zurückzuführen sind, behoben werden können. Auf die Weizenmehl soll im Juni möglichst ein Patent zu erlangen sein, das den Weizenmehl, das sich in einer neuen Verarbeitungsart zur Herstellung der Brotkrumen und eines besonderen Tagelöhnerbrot am kommenden Montag verhandelt werden.

Schweres Unglück bei der Ueberlandzentrale.
Uebermünde, 30. Mai. Die beiden Motoren der hier einsetzenden Dampf- und Seilbahn gerieten bei Ausbreitungsarbeiten an der Seilbahnstation in einem Moment, Jahre verbrannte vollständig; Dampf erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Unfallort gezeichnet wird.

Mord.
Chemnitz, 30. Mai. Eine sordische Militär verübte der noch nicht 18jährige Schloffer Bau im benachbarten Scharbau. Er fuhrte auf die Ehefrau eines kriegsschädigten Arbeiters aus noch unklarer Veranlassung. Die Ehefrau wurde durch die Frau schwer verletzt, darauf wurde der Mann verurteilt, das gerade zur Schule zu gehen, durch einen Schuß in den Kopf. Der Mörder wurde, wurde ihm durch einen Schuß in den Kopf bei, durch den er, allerdings nicht lebensgefährlich, verletzt wurde.

Nordhausen, 30. Mai. Die Stadtverordneten haben die Erhöhung der Kriegsernährungszulagen an städtische Beamte nach finanziellen Grundbesitz genehmigt. Das Mehr beträgt rund 33 000 Mk. (wovon die Stadt rund 29 000 Mk. zu tragen hat). Zur Befreiung des Wohnungsangebots wurde die Einrichtung von 35 Familienwohnungen in einem städtischen Grundbesitz der Marienstraße beschlossen und dazu die erforderlichen Stellen im Betrag von 35 400 Mk. bewilligt. Mitgeteilt wurde die Eingabe des hiesigen Gemüße und Obstverweirers, der die diesjährige künftige Kirchengemeinde zum Taxieren abnehmen und sie zu einem zu vereinbarenden Preise nur an die Einwohner Nordhausen abgeben will.

Letzte Depeschchen

Aufstellung des ersten polnischen Korps.

Warschau, 29. Mai. Am 21. Mai wurde in Warschau zwischen Vertretern der deutschen Obersten Heeresleitung und dem Generalmajor von Carniad als bevollmächtigten General des ersten polnischen Korps Dowbor-Muskiet andererseits eine neue Vereinbarung abgeschlossen. Das erste polnische Korps wird aufgestellt. Die Offiziere und Mannschaften können als freie Bürger in die Heimat zurückkehren. Die Aufstellung wird baldmöglichst beginnen, so daß nun auch an dem bisher von diesem Korps besetzten Frontteil gegen Ostpreußen Ruhe und friedlicher Verkehr eintreten wird.

Weitere Einberufungen in England.

Berlin, 30. Mai. In England ist, wie die „Akt. Zig.“ meldet, jetzt die Einberufung der Männer von 48 u. d. 49 Jahren verfügt.

Clemenceaus Ministereben.

Bern, 30. Mai. Auf eine sehr diplomatische Weise gibt der „Temps“ davon Kenntnis, daß das Ministerium Clemenceau zwar nicht erschütter ist, wohl aber seine Stellung Gegenstand erster Erörterungen bildet. Aus den Ausführungen des „Temps“ geht hervor, daß die Gegner Clemenceaus das Gerücht verbreiten, daß Clemenceau im Begriffe sei, sein Kabinett umzuwandeln. Man habe ihm nachgehört, er wolle die ganze Autorität der Regierung in seiner Hand konzentrieren und einige seiner Kollegen auf Förderung der Rechte opfern.

Sozialisten-Verhandlungen in Paris.

Paris, 30. Mai. „Echo de Paris“ meldet: Infolge der Verluste einer Agitation in gewissen Arbeiterteilen für die Militärbehörde mit der Bestimmung bestimmter Sozialisten und Anarchisten fort. In den Wohnungen einiger von ihnen fanden heute morgen Hausdurchsuchungen statt. Die sozialistische Gruppe beschloß, zu Clemenceau eine Abordnung zu entsenden, um über die Lage der Arbeiter in gewissen Industriezweigen zu verhandeln und gegen die Verhaftung des Deputierten Ernst Lafont, die bei einer Arbeiterversammlung erfolgte, zu protestieren.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Das Rätsel von Bangalor?

Wir oder Wich?
Vorzüglich. Behrungs der deutschen Sprache W. 1.65 Nachh. fr. Verlag Schwarz & Co., Berlin 14

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Erzengerechtpresse für Gemüse betreffend.
Baut Mittelwagen der Provinzialstelle für Gemüse und Obst, Mandelbura, die Obstpreise für Spargel vom 30. d. Mts. wie folgt herabgesetzt:

bei unfortierter Ware auf 45 Pf.	Erzengerechtes	Großhändler
bei Sorte 1	70	85
bei Sorte 2 und 3	45	55
bei Suppenpargel	30	25

Die Verkaufspreise im Kleinhandel müssen in angemessenen Verhältnis zu diesen Erzengerechtpreisen stehen, solange Kleinhandelspreise für den Kreis nicht festgesetzt sind.
Merseburg, den 20. Mai 1918.

Der Ämtliche Landrat.
F. v. Gronow.

Bekanntmachung.

An die Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer u. Messing.
Die abzuliefernden Gegenstände sind in der Bekanntmachung vom 27. April 1918 (Nr. 102 des „Merseburger Tageblattes“, Nr. 101 des „Merseburger Correspondenten“) aufgeführt.
Merseburg, den 2. Mai 1918.

Der Ämtliche Landrat.
F. v. Gronow.

Ablieferung v. Einrichtungsgegenständen aus Kupfer u. Messing.

Die durch Bekanntmachung des Herrn Ämtlichen Landrats vom 20. März 1918 angeforderte Entlassung der beschriebenen Einrichtungsgegenstände aus Kupfer und Messing soll nunmehr durchgeführt worden.
Den Hausbesitzern, Inhabern von Ladengeschäften usw. (auch Behörden und Anhalten) werden zu diesem Zwecke in den nächsten Tagen Mitbestimmungen zugehen.
Die Beteiligten werden hierdurch aufgefordert, die Mitbestimmungen gewissenhaft auszufüllen und bis spätestens zum 8. Juni 1918 — mit der Unterfertigung des Medizinalrats versehen — an die Polizeiwache im Rathaus abzuliefern.
Eine Abholung der Mitbestimmungen erfolgt nicht. Unterlassung der Meldung oder unrichtige Angaben werden nach den darüber bestehenden Anordnungen streng bestraft.
Mithere Auskunft erteilt in Zweifelsfällen die Kreisfammelschle: Irma Günther Liebmann, hier, Entenplan 6.
Merseburg, den 22. Mai 1918.
M. 883/18. Der Magistrat.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 31. Mai 1918
vorm. von 8—9 Uhr auf die noch rückständigen Nummern 9—10
Ordnungsnummern 2251—2300
hat.
Merseburg, den 30. Mai 1918.
F. v. Gronow. Das städtische Lebensmittelamt.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 31. Mai 1918
bei Hofmann, Deere Breitelstraße Nr. 4
nachm. von 3—4 Uhr auf die Ordnungsnummern 901—1000
3—4
1001—1100
hat. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.
Merseburg, den 30. Mai 1918.
F. v. Gronow. Das städtische Lebensmittelamt.

Wer stellt Wohnung zur Verfügung?

Vom 2.—26. Juli d. J. findet in Merseburg ein Lehrgang für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen statt. Diejenigen Bürger der Stadt, die geneigt sind, für diese Zeit Quartiere zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, Angebote unter Angabe des Preises (Wohnung und Morgenkaffee) recht bald dem Bezirksjugendpfleger Oberleutnant Hemprich, Seifenstraße 2 einzureichen.

Zu verkaufen:

Gebrauchte Stanz-, Wiesener- u. Bohrmaschine, Amboss, Schraubstock u. eine Partie Hängelangen.
P. Sauer, Wenddorf.

Wiesen-Verpachtung.

4 Morgen sehr gute Wiesen, in Preßler Natur gelegen, sind auf ein Jahr durch mich zu verpachten.
Albert Franke, Merseburg, Halleischestraße 27.

Das Rätsel von Bangalor?

Das Urteil

der Badegäste über Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven, Herz, Blasenleiden, durch Dampf-, Licht-, Fichtennadel-, Sool-, Moor-, Schwefel-, Kobalt- und Sauerwasser. Ein Versuch wird auch Sie davon überzeugen. Jetzt ist die beste Zeit zu einer Badekur im
Johannisbad Merseburg,
Fennul 245,
Johannisstr. 10, 1 Min. v. Markt.

Tomaten-Pflanzen

mit selten Topfballen in fürstlicher Bore
Trestb,
Entenplan 3, Nordstraße 2.

Kammer-Lichtspiele!!
Kleine Ritterstraße 3 Fennul 529
Nur noch heute Donnerstag:
„Die Verworfenen“
Erregendes Drama in 4 Akten mit Hedda Verona.
„Fräulein Feldgrau“
Reizendes Lustspiel in 5 Akten.
Ab morgen Freitag: Große Tage!
Das Rätsel von Bangalor?
Großer vielbesprochener indischer Liebes-Roman in 5 Akt.
Das Städtgespräch jeden Ortes.

Inhaber eines großen Obst-Geschäftes mit mehreren Birkälen in der Großstadt sucht den Vertrieb von
Airschen und anderem Obst
vom Produzenten zum direkten Verkauf an den Verbraucher gegen Provision zu übernehmen. Angebote erbitte unter St. 1270 an Rudolf Mosse, Haupt-Expedition Berlin.

Freilandpflanzen
von
Weiss-Rot-Kohl
Wirsing-Kohl
hat von Anfang Juni an voranstehend abzugeben
Domäne Schladebach b. Röttschau
Fennul Dürrenberg 1.

Seidene Damen-Mäntel
in sehr grosser Farben-Auswahl, guten Stoffen, allen Grössen und den verschiedensten Macharten
empfiehlt preiswert
H. Schnee Nachfolger
HALLE a. S. A. & F. Ebermann Gr. Steinstr. 84

Wir suchen zum sofortigen Antritt zur Bewachung der Kriegsgefangenen
Hilfswachtleute.
Brunner Kohlenwerke.
Tüchtige Einlegerin,
auch Frauen und Mädchen zum Anlernen,
für unsere Buchdruckerei sofort gesucht.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Fälderstraße 4.

Anmerkenswerte Bedienung. Mäßige Preise.
Karl Tänzer
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für
Herren-Wäsche
Trikotagen, Shlipse.
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fennspr. 259.
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Obst- und Gras-Verpachtung.
Sonabend, den 1. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr,
findet im Garten des Deutschen Kaiser in Schkopau die diesjährige Verpachtung u. Grasnutzungsverpachtung von ca. 4 Morgen Obstplantage, dem Aug. Ködlichen Erben dafelbst nebst öffentlich weitläufigem gegen Verabbarung statt.
Bedingungen im Termin.
Albert Franke, Auktionalor.
Möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Halleischestr. 33 pt.
Klavierunterricht
erteilt
Rose Poser,
Kürbisdorf 4.

Das Rätsel von Bangalor?
Altershalber bin ich gezwungen mein hiesiges
Wohnhaus
mit sehr großen Obstgarten u. kleinem Feldgrundstück zu verkaufen. Das Haus enthält 10 Zimm. u. 4 Schlafzimmer, 1 Kuche u. 4 Badezimmer, 1 Porzellan- u. 1 Wäschekammer, 1 Saal u. 1 Balkon, Wäschekammer, nebst allen anderen Zubehör und gr. massiven Eichenparkett. Der feste Preis beträgt 18000 Mark.
H. Dietrich,
Eckartsberga in Thür.
Hauptstr. 110.

Ludendorff-Spende.
Zum Besten der Ludendorffspende findet am Sonnabend, den 1. Juni, abends 8 Uhr im Garten des „Neuen Schützenhauses“
Garten-Konzert
durch das Orchester in Halle a. S. statt.
Eintritt 50 Pfg. — Vortragsfolgen sind am Eingange zum Garten zu haben.
Während des Konzertes findet Verkauf von Postkarten und Erinnerungssachen statt.
Wir bitten die Umwohnerschaft Merseburgs, die Veranstaltung durch regen Besuch zu unterstützen und auch auf diese Weise dazu beizutragen, daß das Ergebnis der Ludendorffspende der Stadt Merseburg zur Ehre gereicht.
Gibt reichlich für die Ludendorff-Spende!
Merseburg, den 29. Mai 1918.
Der Ehrenauschuss für die
Ludendorffspende im Stadtbezirk Merseburg,
I. 805/18. Der Arbeitsauschuss.

Ablieferung von Einrichtungs-Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen usw.
Am Anfall an die Bekanntmachung des Kreis-Ausschusses vom 20. März 1918 betreffend Ablieferung der oben genannten Gegenstände wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ablieferung der Gegenstände der Weihen I und II sofort an die unterzeichnete Sammelleiste erfolgen kann.
Zum Besten der Kreisfammelschle bzw. der Ablieferung der Einrichtungs-Gegenstände gehören folgende Ortsteile: Die Stadt Merseburg und die Gemeinden und Gutsbezirke des Amtsbezirks Brandeburg, Breitenburg, Wallemburg, Weiskau, Schkopau, die Gemeinde und der Gutsbezirk Rindorf, die Gemeinden Knapendorf, Hühnerndel und Witzkau, die Gemeinden des Amtsbezirks Spergau.
Merseburg, den 20. März 1918.
Die Kreisfammelschle
Irma Liebmann, Entenplan 6
Ersatz für die auszuweisenden Messing-Türdrücker sind zur Zeit in den hiesigen Eisenwarenhandlungen zu haben.

Lehrling
sofort oder später gesucht.
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Schulzeugnis sind an mich zu richten.
Merseburg, den 27. Mai 1918.
Der Ämtliche Landrat.
F. v. Gronow.
Einige
Frauen
zum Bekleidetragen und Hofarbeiten werden eingestellt bei
Mittel-Prüf-Verkaufsstelle
Neumarkt 67.
Stütze-Gesuch.
Weg Erkrankung der jetzigen suche ich für meinen Haushalt von 4 Personen zum möglichst baldigen Antritt ein in Küche und Wirtschaft erfahrenes Fräulein in dauernder Stellung. Aufwartung vorhanden. Off. Angebote erbitte
Luise Teichmann,
Unter-Altenburg 22.

Vertreter-Gesuch.
Zum Verkauf eines bedeutenden, erstklassigen und genehmigten Artikels der Nähmaschinen-Branche suchen wir best eingeführte Vertreter.
Raschke & Gieseemann,
Magdeburg.
Gegr. 1880.

Arbeiterinnen
bei gutem Lohn sucht
Rittergut Tragardt.

Das Rätsel von Bangalor?

kein Bögers, kein Besonnenes, kein Lüderisches! Spende und Jagd so den Männern, die ihr Heißes verloren haben, einen schickigen Dackel. Und heißt schickig, schön, heute noch!

Wenn daher jetzt an die Gewohnheitskraft der Stadt und des Kreises der Ruf ergab, dieser Sammlung ein größeres Mittel zuzuführen, so wird es hoffentlich niemand an Gedebe zu übelig finden lassen. Er mit zu übernehmenden Aufgaben neuerbedeutende Großartigkeit im Werke wird zu dieser Sammlung die förderlichste Begleitung sein. Denn was sind Geldmitten und Papierche als wasserläufige Epier gegen die geistigen, körperlichen und seelischen Anforderungen, die unsere Seere gerade jetzt wieder für die Heimat und ihre Zukunft auferlegt. Die Opfergabe der Lüderischen Spende werden von allen Behörden auf das Eifrigste unterstützt werden.

Fronleichnam.

Dieses höchste Kirchenfest der römischen Christenheit wurde bisher am heutigen Donnerstage gefeiert. Da aber in der Tat der Festtag in der römischen Kirche ein bischen viel sind und der Ausfall eines Tageslohnens für manche ärmere Familie von Bedeutung ist, hat der Papst angedeutet, daß dieses Fest nicht unbedingt an dem Sonntag verlegt werde. Jedenfalls wird dadurch gleichzeitigkeit bewahrt und bewirkt, die Beteiligung an demselben noch größer zu gestalten. Denn dieses Fest ist ja bestimmt, die Wälder der römischen Kirche zu verherrlichen. Es ist ein Festtag über die Reiter. Da wir Evangelische auch Reiter sind, kann uns dieses Fest natürlich nicht sehr sympathisch sein, was uns aber nicht hindert, die vorzügliche Art zu bewundern, mit der die römische Kirche dieses Fest zu feiern. Denn ein solches ist es in der Tat geworden. Freilich nicht in protestantischen Gegenden, wo eine öffentliche Feier als eine Herausforderung der Abgötterei erscheinen würde und wo sie sich deshalb in den Wäldern der Kirche abspielt. Aber in katholischen Gegenden findet man, da wo eben der Fröhen und Nischen prachtvoll geschmückte Altäre und Stuppen aus grünem Zypressen gebaut, alle Hüter sind besetzt und besetzt, alle Gloden klingen, unter Musikbegleitung und Chorgesängen zieht eine endlose festliche Prozession durch die Straßen. Jeglicherweiser werden mitgeführt und jeder ist gehalten, das Antz vor ihnen zu beugen und das Haupt zu senken. Alle Schulen, alle Gewerbe, alle Vereine laßt man stehen stehen mit der Mitglieder der Behörden, sowohl die nicht evangelisch sind, betreiben sich geschäftlich, wohl gefeldete Jungmänner und blumengeschmückte Kinder verkleiden ihre Wälder eines feierlichen Ziels. Ein Prozession wird zu manchen Ständen verhalten. Das ganze freilich den Namen einer gottheitlichen Feier verdient, steht doch wenigstens für uns Evangelische. Aber unter Gefäß ist ja in diesem Falle nicht maßgebend, und ebenfalls zeigt sich auf hier wieder die römische Kirche als ausgezeichnete Kennerin der Volksliebe. Sie versteht es, sich populär zu machen, und in dieser Beziehung könnte sie evangelische Kirche manches vor lernen.

Ans der Arbeit des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Die geliebte Hauptversammlung der hiesigen Gruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, die in der üblichen Weise im Einklang mit der All. Generalversammlung abgehalten wurde, von Mitgliedern vieler Gassen gut besucht war, gewährte ein ersehntes zufriedenstellendes Bild von der vielseitigen und erfolgreichen Tätigkeit auf allen Gebieten. Die unermüdliche Fröhenheit, die in der Arbeit des Vereins liegt, die Lösung der Aufgaben und nicht müde werden" voran. Und natürlich, die Ortsgruppe hat auch im vergangenen Jahre diesen Grundsat in lauter Ausübung erfüllt werden. In einer außerordentlich reichhaltigen Tätigkeit hat sich die Mitgliedschaft herausgefunden. Es sind in ihr 22 Ausstellungen, vornehmlich in Dienst- und Meistertätigkeiten, erteilt worden. Die Unterhaltungsabende für die jungen Damen haben in diesem Winter Fortschritt und lebhaftes Interesse gefunden. Sehr häufig beteiligten sich die Damen an den Kriegsanleiheleistungen. Und von der Kriegsanleihe nachher sind angeregte Besuche, an die Festlichkeiten teilzunehmen und sie durch Veranstaltung von gewissen Abenden zu gewinnen, habe trotz größer Bemühungen der Vorstandes keinen nennenswerten Erfolg. Die Zeitschmerzhaft bei diesen Abenden betrug laut 12 Personen. Dem Vernehmen nach soll für den Messerberg Bezirk eine Fabrikloge angelegt sein, die aber bis jetzt noch nicht eingetroffen ist. Soffentlich gelang es, im Zusammenarbeiten mit dieser Jäger noch mehr Interesse an diesen höchsten geselligen Abenden für die Fabrikarbeiterinnen zu erwecken. Ein Berufsberatung und Auswahlsstelle muß sich besser als bisher entwickeln. Es wird allen Tagenden und bittenden Reuten dringend aus Herz gelegt, sich jeden Dienstag abends von 6-7 Uhr nach der Geschäftsstelle, Karstraße 4, zu bemühen, wo sie von den dort sitzenden Damen in allen Fragen bereitwillig Auskunft erhalten. Die Weihnachtsgabe ist gut im Gange. Nach und nach hat sie sich ganz zu einer Ausbildungsstätte für Dienstmädchen entwickelt. Auch in der Schwärzerei beruht jetzt wieder der Betrieb. Die Stelle ist sehr schön mit Wäldern versehen. Dies geschieht hauptsächlich von der Mittels- und Oberstufe. Im letzten Jahre wurden eine Anzahl zur Konfirmation gelangender Knaben und Mädchen mit Arbeitsstellen bedacht. Als Heimarbeiter für die Militärverwaltung gelangen die letzte 90000 Soldate zur Vorbereitung. Nach Wäldern dieser willkommenen Arbeit richtete der Vorstand einen Rufus zur Aufregung von Wäldern ein. Der kann jedoch keine Arbeit ausgeben werden. In dem Schwärzerei waren 23 Personen beschäftigt. Der Verein übernahm 3 Kriegsanleihe mit 120 Wäldern und unterließ sich der Prämien-Sammlung 4 Kriegsanleihe. Einer Anregung der hiesigen Sparkasse nachkommend wurde bei der letzten Kriegsanleihe eine Zeichnungsschleife eröffnet, aus der von 150 Sparten 6397 Wäldern Zeichnungsbeträge abgeliefert werden konnten. Als Ergebnis der vom Verein übernommenen Wäldersammlung gingen dem Kassen 1000 Wäldern mit der Bitte zu, einen Teil davon für die Säuglingspflege des Vaterländischen Frauenvereins zu verwenden. Dieser kommt es auch, daß die Stelle eines in Schulen 200 Jährer gefammelter Wäldern in den Arbeitsstunden auszubereiten. Diese soll dann in der

Mittelsstelle

billig verkauft werden. Der umfangreiche Betrieb in dieser Mittelsstelle nimmt die ganze Kraft der Vereinsdamen in Anspruch. In diesen Wäldern ist der Verein in der Lage, bei der Arbeit auszuhilfen; außerdem werden sehr viele Sachen unentgeltlich übergeben. Bei den Verkaufsstellen schwankt in der letzten Zeit die Einnahme zwischen 600-1200 Wäldern. Fehlende Sachen werden nach Möglichkeit herbeigeführt. So sind im vergangenen Winter 250 Hemden für 1200 Wäldern, für 5000 Wäldern, für 1500 Wäldern eingekauft worden. Alle Mittelsstellen werden in der Mittelsstelle trotz erheblicher Unkosten zu den denkbar billigsten Preisen abgeben. Daher kommt es auch, daß die Stelle eines in Schulen 200 Jährer ist. In den Verkaufsstellen beruht ungeheurer Andrang bei endlosen Wäldern und Wäldern. In der letzten Zeit erfolgte auch wieder die Übernahme der Sammlung der Serrenanleihe.

Frei. Hahn schloß ihren erdübenden Geschäftsbetrieb mit Dankesworten an alle Damen für die gefestigte ungenügende treue Mitarbeit in der Bewältigung der vielen großen Aufgaben der Kriegsanleihe und mit dem Gebührens des Durchhaltens bis zu einem kriegslichen Frieden.

Drei ausweichende Beschlüssen wählte die Versammlung einen für die Hauptabteilung ausgeübten Leiterin der Hauptabteilung Frau Weidmann, die sich in der Lage befindet, nach seinen Geht gefunden, an die Stelle der gleichfalls infolge Wegzugs ausgehenden Frau Regierungsrat und Baurat Frau Kell. Demnächst ist ein

Die Hauptversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes im Sommer des Jahres wegen der Kriegsanleihearbeiten in der

Frage des politischen Stimmrechts der Frau die Trennung von deutschen Frauenbänden.

Der Stand der Verhandlungen hat sich trotz geringerer Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahre erheblich verbessert. Neben einer neuen monatlichen Einnahme von 600 Wäldern, aus der Mittelsstelle ergab im vergangenen Jahre die Veranstaltung einer erheblichen Mehrerlöse. Es ist die Vermögenssituation einer erheblichen Verbesserung laun. Insgesamt sind 2100 Wäldern Kriegsanleihe geteilt. Die Gesamteinnahmen betragen 2424,25 Wäldern, die Gesamtausgaben 1094,33 Wäldern. Der Kassieren, Frau Geh. Regierungsrat Fröhlich, wurde unter Dankesworten für ihre erfolgreiche Rathenführung Entlassung erteilt.

Ans der praktischen Arbeit der Fabrikloge

plauderte im zweiten Teile der Hauptversammlung die in einem Eisenburger Munitionsbetrieb angelegte Fabrikloge Frau Mich. Hoff an. In etwa einundfünfzig, höchst lehrreichen Ausführungen, die jeder mit Wohlgefallen auf die Aufmerksamkeit zu andeuten werden können. Im Bezirk des 4. Armeebezirks sind danach 50 Fabriklogeen angelegt, deren Arbeit in erster Linie der Wohlfahrtsfrage in den Betrieben und den Familien der Arbeiterinnen gilt. Ihre Arbeit ist darum nicht allein innerhalb des Fabrikbetriebes, sondern auch außerhalb zu suchen. Von der Fabrikloge wird viel verlangt. U. a. soll sie bei Differenzen ausgleichend zu wirken suchen, die Einmischung der Arbeit auf den kaiserlichen Zustand der Arbeiterinnen prüfen, sich um die Wohnungsverhältnisse derselben kümmern, bei der Überwindung der Schwierigkeiten in der Lebensmittelschaffung beistehen, helfen, die in der Fabrikloge eine Zusammenkunft zu haben, die sich nicht nur auf die Tätigkeit innerhalb des Fabrikbetriebes, sondern auch auf den Verbrauch in der Gewerbeordnung erforderlich. Bei allen Maßnahmen muß oberer Letztlich freigestellte Unparteilichkeit den Arbeiterinnen gegenüber sein, insbesondere bei Streitigkeiten, die möglichst ausgleichend geschlichtet werden sollen. In den meisten Fällen geschieht auch eine Verbindung zum Vorteil für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Arbeiterinnen bringen der Tätigkeit der Fabrikloge in der allmählichen auch Beschäftigung ein, weil sie wissen, daß es sich dabei um ihre und ihrer Familie eigenen Wohl handelt und in dieser Beziehung der Einmischung der Arbeiterinnen schon mancherlei Einwirkungen zu danken sind. Die Vortragende hat 8. verschiedene Wohnungen der Arbeiterinnen ihres Betriebes befragt und dabei überall willig Zutritt gefunden. Als notwendig beschiedene sie die energische Durchführung der Wohnungsverhältnisse für kaiserliche Familien seitens des Staates, der Gemeinden und der Betriebsunternehmer. Im großen und ganzen wird nach ihrer Erfahrungen, den Leistungen in der Wohnungsverhältnisse und Kinderfürsorge schon alles Mögliche getan. Es mißt da auf der betretenden Bahn fortgeschritten werden.

In die Ausführungen schloß sich eine lebhafte Bepredung. In der Kreisführerwahl sind den inneren Zusammenhang zwischen Fabrikloge und Jugendpflege erörterte und die Zusammenarbeit zwischen Jugendfürsorge bzw. Jugendberühmthsche mit der Fabrikloge als außerordentlich wertvoll beschiedene.

Preis für den von der Erde 1918.

Die vorjährige Preisurtheil von 9 Wäldern für den Frau von Alcearten (Luzerne, Epardelle, Wolke, Gelbke, Weipfle, usw.) und von 8 Wäldern für den Frauen Weiden- und Feldbau nach einer Beurteilung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts auch für den von der Erde 1918. Für gepregtes Eisen erhielt die Frau von 60 Wäldern je 1000 Wäldern. Der Preisverleihung erhält für Vermittlung und sonstige Anwesen eine Vergütung von ebenfalls 60 Wäldern für den Preis. Die Preisurtheil ist in der letzten Preisurtheil festzustellen, sollen sich für die oben erwähnten Höchstpreise. Die Preise stellen die Kosten der Beförderung bis zur nächsten Verabreichung, von der das Eisen mit der Bahn oder zu Wasser verbracht werden kann, sowie die Kosten des Verfallsens darstellt ein.

Keine Erhöhung der Höchstpreise.

Aus Handbrettern ist man an das Kriegsernährungsamt mit dem Ersuchen heranzutreten, die Höchstpreise zu erhöhen. Der Dezent der Kriegsernährungsamtes hat hierauf folgende Antwort erteilt: Die Frage der Erhöhung der Höchstpreise ist geprüft worden. Ich vermag danach eine Erhöhung der Preise oder eine Veränderung der Verordnung nicht in Aussicht zu nehmen. Daß sich die geschäftlichen Verhältnisse der Höchstpreise in der von Ihnen geschilderten Weise verhalten, bedauere ich sehr. Die Höchstpreise sind aber nicht auf die erregenden Verordnungen, sondern auf die durch den Krieg veränderten Verhältnisse zurückzuführen.

Nachprüfung der Gloden und Kupferleien.

Zur Sicherung der Echtheit der Gloden und Kupferleien ist die Nachprüfung der bisher den Gruppen E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Eine allgemeine Preisgabe der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet worden. Die Nachprüfung der Gruppe F wird nur dann hinausgehoben werden können, wenn durch die Nachprüfung wieder eine beträchtliche Menge von Glodenmetall der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt wird. Es darf angenommen werden, daß dies vielfach ohne erhebliche Einbuße an geschäftlich und künstlerisch bedeutenden Werken möglich sein wird. Die erneute Begutachtung wird freizeitmäßig durch den Provinzial-Hauptamt in der Gruppe E (mit gelber Nummer) und G (ausgelagerte Bronzelegierungen) angeordnet